

Isabell Santol



FOTO: O'NEILL

London Affairs

Isabell Santol

Die Wiener Sängerin Isabel Santol hat eine Affäre mit drei britischen Musikern und lässt den Champagner perlen...

Sie war schon als Prostituierte zu sehen – allerdings nur als Schauspielerin in einem Film. Als Tänzerin stand sie auf dem Bühnenboden, als Sängerin im Chor. Für ihre Highheels hat sich ein Sponsor gefunden, und sie singt vornehmlich in den feineren Hotel-lounges und nicht dort, wo Musik billig zu haben ist. Nach den „Love Recordings“ (2008) folgt nun die zweite Auseinandersetzung mit dem Great American Songbook. Auf „London Affairs“ gelingt es Isabel Santol, eigentlich bis zum Überdruß bekannte Standards wie „Puttin’ On The Ritz“ oder „Tea For Two“ wieder hörbar zu machen. Nicht, weil sie sie radikal neu interpretiert, sondern weil die Wienerin ganz auf die Kraft einer eher klassisch anmutenden Interpretation setzt.

Deshalb hat sie sich in London Mitmusiker ausgesucht, die Höchstachtung genießen: Mit Julian Joseph sitzt ein Mann am Piano, der Jazz und Klassik in seinem Werk vereinigt. Sein Spiel trägt die Musik ebenso wie das luftige Miteinander der Rhythmusgruppe mit dem Bassisten Mark Hodgson (u.a. Paul McCartney, Jamie Cullum,) und dem Drummer Paul Clarvis (u.a. Mick Jagger, Annie Lennox, Terence Blanchard). Das hochkarätige Triospiel steht im Zeichen klanglicher Transparenz, die es der Sängerin ermöglicht, die Höhen und Tiefen der Songs mit kristalliner Grazie zu durchmessen. Braucht die Welt so etwas? Nein. Aber der Champagner perlt feiner.

justin



CD-TIPP

▷ Isabel Santol With Julian Joseph „London Affairs“, ATS-Records